

# Ganz persönliche Gepäckstücke

## Internationale Förderklasse am Berufskolleg lernte sich besser kennen

VON TABEA FRIEDT

**Kerpen-Horrem.** „Der Workshop hat mir viel Spaß gemacht. Außen an meinem Koffer stehen meine Lieblingssänger und Lieblingslieder. Vorne drauf habe ich einfach gemalt, was mir gerade eingefallen ist“, berichtete Teilnehmerin Karolina. Im Koffer von Rukaya, einer anderen Teilnehmerin, waren direkt ihre drei Lieblingsbücher zu sehen, die sie mit auf eine Reise nehmen würde. Eine Woche lang konnten die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse am Adolf-Kolping-Berufskolleg während des Kunstworkshops „Am I living in a box“ einen leeren Koffer mit Bildern, mitgebrachten Objekten und persönlichen Texten individuell gestalten. Der Workshop bot den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit den Themen Kultur, Heimat und Identität auseinanderzusetzen und Erfahrungen auszutauschen.

„Die Schüler sollten überlegen, was ihnen wichtig ist, wenn sie sich auf eine Reise begeben. Was will ich mitnehmen? Durch welche Gegenstände kann man zeigen, woher man kommt, und wodurch wird deutlich, wo man hin will?“, erläuterte Özlenim Meier, Mitarbeiterin bei der MuKuTaThe-Werkstatt Köln.

Neben der Arbeit am eigenen Koffer wurden weitere Aktivitäten angeboten. Unter anderem ein interkulturelles Frühstück, bei dem jeder Essen aus seinem Heimatland mitbringen konnte. Außerdem gab es einen „Emotion Catcher“, ein Plakat, auf dem die Teilnehmer eintragen konnten, wie es ihnen geht. „Der Emotion Catcher wurde gut angenommen. Wir haben uns täg-

lich dran gesetzt und Gedanken und Gefühle aufgeschrieben“, berichtete Ludwig Kuckartz, der den Workshop zusammen mit Özlenim Meier veranstaltete.

Die Ausstellung der Projektergebnisse wird am Montag, 30. November, nur im Rahmen der Klasse stattfinden, da alles, was in den Koffern zu sehen ist, sehr persönliche Dinge sind. „Die Teilnehmer haben sich während des Workshops sicher gefühlt, so dass sie auch private Informationen versteckt in den Koffer geschrieben haben. Diesen geschützten Raum wollen wir bei der Ausstellung nicht verlassen“, sagte Kuckartz. Durch den Workshop sei aufgefallen, dass der Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse stärker geworden sei. „Es wird sich gegenseitig viel mehr geholfen als zu Beginn der Woche. Die Neugier und das Verständnis für die Geschichten der anderen ist gewachsen“, sagte Meier.



Viele persönliche Gegenstände, Bücher und Schmuck finden sich in Rukayas Koffer. Foto: Friedt